



Der Mölsheimer Wein

Das größte Weinanbaugebiet in Deutschland ist Rheinhessen. Dort im vielsagenden "Wonnegau" liegt Mölsheim, das auf das schöne Zellertal herab sieht und Teil der Verbandsgemeinde Monsheim ist. Bis zur Kreisreform 1969 gehörte der Wonnegau zum Landkreis Worms.



Weinberge bei Mölsheim

Weinbau vor 500 Jahren

Der Weinbau ist in dieser Gegend seit 1000 Jahren bekannt, weil alle Standortfaktoren dafür vorhanden sind. Das Benediktinerkloster Hornbach (heute Verbandsgemeinde Zweibrücken-Land, im Landkreis Südwestpfalz) hatte in karolingischer Zeit in Mölsheim Besitz gehabt.

Belegt ist dies mit dem Verkauf einer Hälfte von Mölsheim 1512 durch den letzten Abt, Johann von Kindhausen, an den Pfalzgrafen und Kurfürsten Ludwig V. (1478-1544). Im gleichen Jahr kam noch ein Vertrag zustande zwischen dem Fürsten einerseits und dem Abt und Katharina von Gemmingen (+ 1517), der Witwe des Friedrich von Dalberg (1459-1506), andererseits. (Dieses Paar wurde in der Katharinenkirche in Oppenheim begraben).

In diesem Vertrag wurde vereinbart, dass Wildfänge (Zugezogene Personen, die sich nicht ausweisen konnten und zu Untertanen erklärt wurden.) und Leibeigene zu den anderen kurpfälzischen Untertanen gehören sollen, damit die Einwohnerzahl erhöht werden konnte.



Romantisch gelegener Pavillon der Vereinigten Weingüter Spindler und Möllinger; Foto: www.weingut-spindler.de

Ende des 18. Jahrhunderts sind 54 Morgen Wingert in Mölsheim vorhanden gewesen. Zu dieser Zeit war der große Zehnt an die kurfürstliche Hofkammer nach Heidelberg abzugeben. Es ist davon auszugehen, dass die Mölsheimer ihre damalige "Steuer" als Weinzehnt liefern mussten.

Dann wäre der Wein in eines der großen Fässer gekommen, die heute noch im Heidelberger Schloss als Attraktion bewundert werden können. Das vierte Große Fass wurde 1751 unter Kurfürst Karl Theodor fertiggestellt. Ab 1768 war Mölsheim ganz kurpfälzisch.

Quelle: Johann Goswin Widder: Beschreibung der Kurfürstlichen Pfalz, Teil 3, 1787, S. 151.

Seit 1864 ist die rheinhessische Weinproduktion für jedes Jahr bekannt: 1896 mit 682708 hl, 1875 mit 518119 hl und 1915 mit 505814 hl.

Weinbau vor 100 Jahren

Damals betrug die Weinanbaufläche in Mölsheim 87 Hektar, davon ein Achtel Rotwein. Die bekannteren Lagen hießen: Holzschuck, Rotenbusch und Silberberg. Die Traubensorten verteilten sich auf Östreicher (Sylvaner) mit 60 %, Riesling und Portugieser je 13, der Rest waren Gutedel, Traminer und Frühburgunder.

Die Reben wurden niedrig an Pfählen und Draht gezogen. Der Ertrag an Weißwein betrug durchschnittlich 1700 Hektoliter, Rotwein 300 Hektoliter. Der Hessische Weinbau-Verband nennt 1927 diese Daten und beschreibt die rheinhessischen Weine: "Mit ihrer duftigen Feinheit, ihrer kraftvollen Eigenart und ihrer natürlichen Süße, gehören die rheinhessischen Weine mit zu dem Köstlichsten, was in deutschen Landen unter der goldenen Sonne des Herbstes geborgen und gekeltert wird."

Weinbau heute

Mölsheim gehört im Weinbaugebiet Rheinhessen zum Bereich Wonnegau. In der Ortsgemarkung gibt es die Einzellagen "Zellerweg Am Schwarzen Herrgott" und "Silberberg". Zur Großlage "Domblick" gehören neben Mölsheim noch die Nachbargemeinden Monsheim, Wachenheim, Kriegsheim, Hohen-Sülzen und Offstein. Die Mölsheimer Weinanbaufläche beträgt 56 ha auf tonig-mergeligem Lehm. Darunter ist Kalkstein, der dem Wein seine Mineralität verleiht.

Quelle: Deutsches Weininstitut GmbH Mainz

Eine Flasche kehrte zurück

Vor wenigen Jahren besuchte der Autor den ehemaligen Weinlieferanten seiner Eltern. Kurt Spindler aus Mölsheim hatte in den 1950er Jahren Flaschenweine in das Ibersheimer Gasthaus "Zum Karpfen" geliefert. Ein edler Tropfen "Schwarzer Herrgott" wurde dort jahrelang als Erinnerung aufbewahrt bis endlich die letzte Flasche wieder an seinen Ursprung zurückgebracht wurde.

Mit Erstaunen konnte dort festgestellt werden, dass der junge Herr Spindler den gleichen Jahrgang hatte wie der edle Tropfen seines Opas. Der stolze Winzer kannte sich auch in seinem Raritäten-Keller aus und konnte sofort mitteilen, dass dies jetzt die dritte Flasche aus dem besonderen Jahrgang ist.

Edmund Ritscher, Mannheim - Januar 2014